
Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)

21. Arbeitstagung

17. November 2023
online | 10.00 bis 17.00 Uhr

Programm, Abstracts & Anmeldung

<https://www.keg-online.eu/>

10:00 – 10:15

Begrüßung

10:15 – 11:45

Podium „Empfehlungen des
Wissenschaftsrats – und nun?!“

11:45 – 12:00

Pause

12:00 – 13:00

Parallele halbplenare AGs:

- #4GenderStudies
- Eltern im Wissenschaftsbetrieb

13:00 – 14:00

Mittagspause

14:00 – 15:00

4 parallele AGs:

- AG 1 Studiengänge:
Anforderungen in Lehr-Lern-Räumen
und Curricula der Gender Studies
- AG 2 / Open Space:
Geschlechtervielfalt an Hochschulen
– wo stehen wir, wo wollen wir hin?
- AG 3: How to „Zentrumsgründung
ohne Gender-Professur“?
- AG 4: Herausforderungen und
Strategien zur Inklusion von
Gender in MINT

15:00 – 15:15

Pause

15:15 – 16:15

2 parallele AGs:

- AG 5: **Open Digital Science Gender Studies**
- AG 6: **GiB – Transfer zu Maßnahmen der Strukturentwicklung zur Integration von Geschlechterdimensionen in Forschung**
- **ABGESAGT:** AG 7: Gender Studies – Teilhabe und Ausschlüsse

16:30 – 17:00

Berichte und Abschluss

(Infos zu Wechsel der Sprecher*innen bzw. Abstimmung für D)

17:00

Ende

10:00 – 10:15

Begrüßung
KEG-Sprecher*innen

10:15 – 11:45

Podium | **Empfehlungen des
Wissenschaftsrats – und nun?!**

Podiumsdiskussion mit **Andrea Geier**, Fachbereich Germanistik, Universität Trier, **Sabine Grenz**, Referat Genderforschung und Institut für Bildungswissenschaft, Universität Wien und **Dirk Schulz**, GeStiK (Gender Studies in Köln), Universität zu Köln. Moderation: **Heike Pantelmann**, Margherita-von-Brentano-Zentrum, Freie Universität Berlin

Auftakt der KEG 2023 ist ein Podium zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland vom 07.07.2023. Wir möchten die KEG nutzen, um einige Fragen zu diskutieren, die sich aus diesen Empfehlungen ergeben, wie z.B.

- Welche Potenziale für die Weiterentwicklung der Gender Studies/Geschlechterforschung in den Empfehlungen liegen.
- Was das darin nahegelegte Wissenschaftsverständnis/-ideal (bspw. distanziert, disziplinär, hard/soft sciences) für das Feld der Gender Studies bzw. der Geschlechterforschung bedeutet.
- Welche Ähnlichkeiten/Unterschiede bzw. mögliche gemeinsame Herausforderungen und Strategien diese Empfehlungen

auch für Gender-Studies-Einrichtungen in Österreich und der Schweiz bedeuten könnten.

Nach der einleitenden Podiumsdiskussion erhalten alle Teilnehmenden die Möglichkeit zum Austausch zu bisherigen Erfahrungen an ihren Hochschulen sowie zur Abstimmung bzw. zur Entwicklung gemeinsamer Strategien.

11:45 – 12:00

Pause

12:00 – 13:00

halbplenare AG | [#4GenderStudies](#)

Verantwortlich: [Magdalena Beljan](#), afg berlin (Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen), [Sabina García Peter](#), Margherita-von-Brentano-Zentrum, Freie Universität Berlin, [Inga Nüthen](#), Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung (ZGS), Universität Marburg und [Heike Pantelmann](#), Margherita-von-Brentano-Zentrum, Freie Universität Berlin

Abstract: Als Reaktion auf die Abwertung des transdisziplinären Feldes der Geschlechterstudien, die Angriffe auf einzelne Geschlechterforscher*innen und antifeministische und wissenschaftsfeindliche Angriffe in den sozialen Medien entstand im Spätherbst 2017 aus der Community der Geschlechterforscher*innen heraus die Idee einer konzertierten Aktion in Form eines

Wissenschaftstages. Dieser macht öffentlich sichtbar, wie spannend, vielfältig und wichtig Geschlechterstudien sind, und dass sie als kritische Wissenschaft wichtige Probleme und reale Phänomene in den Blick nehmen. Seit dem 18.12.2017 findet der Wissenschaftstag unter dem Hashtag 4GenderStudies jährlich am bzw. um den 18. Dezember statt. Geschlechterforscher*innen, Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien und Hochschulen im deutschsprachigen Raum beteiligen sich mit dem Ziel, die Vielfalt der Geschlechterstudien zu zeigen und die wissenschaftliche Bedeutung des Feldes deutlich zu machen. An diesem Tag wird durch Wissenschaftler*innen und Einrichtungen der Geschlechterforschung unter #4GenderStudies getwittert und retweetet. Begleitet wird diese Social-Media-Aktion an unterschiedlichen Standorten mit Workshops, Vorlesungen und sonstige Veranstaltungen, die alle unter dem Hashtag #4GenderStudies abgehalten werden.

Wir möchten auf der KEG 2023 einerseits kurz die vergangenen Wissenschaftstage Revue passieren lassen, vor allem aber die Möglichkeit der Vernetzung und des Austauschs für den kommenden Wissenschaftstag am 18.12.2023 bieten. Als Plenums-thema konzipiert bietet der einstündige Austausch denjenigen einen Rahmen, die sich am Wissenschaftstag beteiligen möchten, aber auch denjenigen, die die Infos dazu in die eigene Hochschule weitergeben möchten.

Wie begehen die Kolleg*innen aus Österreich und der Schweiz diesen Tag?

Verantwortlich: Lena Eckert, Europa-Universität Viadrina Frankfurt a. d. Oder sowie Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft, Sarah Czerney, Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft

Abstract: Die Corona-Pandemie lässt deutlich zu Tage treten, was auch vorher schon sichtbar war: Von Geschlechtergerechtigkeit sind wir weit entfernt. Die Pandemie hat die strukturellen Ungerechtigkeiten noch verstärkt, da die Auswirkungen von COVID-19 vor allem auf den Schultern von Müttern* ausgetragen wurden und immer noch werden. Sie sind es, die sich freistellen lassen mussten, unbezahlten Urlaub nahmen oder sogar ihre Jobs verloren haben, um ihre Kinder während der Schul- und Kitaschließungen zu betreuen.

Auch in der Wissenschaft macht sich dieser Corona Gap bemerkbar: Während Wissenschaftler seit Beginn der Pandemie überdurchschnittlich viel publizieren, sind die Publikationen von Müttern*_Wissenschaftlerinnen stark zurückgegangen. Das gilt ebenso für die Einwerbung von Drittmitteln, die Entwicklung neuer Forschungsprojekte und den Besuch von Konferenzen. Eben all das, was eine Karriere in der Wissenschaft und eine Berufung als Professor*in ermöglicht konnte von Menschen, die unbezahlte Care-Arbeit leisten nicht auch noch „nebenbei“ er-

bracht werden. Auch Väter* sind im Wissenschaftsbetrieb von der Vereinbarkeitsproblematik betroffen, wenn sie aktive Elternschaft leben wollen.

Der strukturelle Ausschluss von FLINTA* und Müttern* aus der Wissenschaft hat sich jedoch durch die Pandemie verschärft. Auch international wird davon ausgegangen, dass in Zukunft in den Hochschulen ein Wissen generiert und vermittelt wird, das fundamentale und gewaltvolle Aussparungen haben wird und den hegemonialen Status quo verfestigt, – wenn nicht vehement gegen die erneute Homogenisierung der Wissenschaft angegangen wird.

Deshalb sind auf der strukturellen und der inhaltlichen Ebene aktive Förderungen von Müttern* und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden als auch eine Wertschätzung ihrer Standpunkte und ihres Erfahrungswissens notwendig.

In der halbplenaren AG wollen wir gemeinsam Forderungen an die Wissenschaftsbetriebe formulieren und hochschulpolitische Strategien für die drei Länder entwickeln, die diesem Problem des langfristigen *drop-outs* von Müttern* aus der Wissenschaft entgegenwirken können.

13:00 – 14:00

Mittagspause

14:00 – 15:00

4 parallele AGs:

AG 1 | Studiengänge: Anforderungen in Lehr-Lern-Räumen und Curricula der Gender Studies

Verantwortlich: Helga Hauenschild, Koordinationsstelle Geschlechterforschung der Georg-August-Universität Göttingen, Sylvia Pritsch und Pia Schlechter, Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) der Universität Oldenburg sowie Sarah Zapusek, Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung, Universität Graz

Abstract: In der letzten AG Studiengänge diskutierten wir über jene Fähigkeiten und Kompetenzen, die in Einführungslehreveranstaltungen der Gender Studies vermittelt werden sollen. Heuer wollen wir uns vertieft mit der Frage beschäftigen, welche Anforderungen und Erwartungen an Lehr-Lern-Räume und Studienpläne aus den Gender Studies gestellt werden und wie damit umgegangen werden kann. «Gerade in den Gender Studies müsste es anders sein...» wird gerne gesagt, die Gender Studies als safer+brave spaces für Studierende und Lehrende gewünscht und die curriculare Abbildung und Verankerung der den Gender Studies inhärenten Dynamiken beabsichtigt.

- Aber (wie) können safer+brave spaces hervorgebracht werden?
- Wie kann es gelingen, der Heterogenität der Erwartungen in Lehr-Lern-Räumen gerecht zu werden?
- Wie kann in tendenziell undynamischen Strukturen wie Curricula/Studienplänen Platz für dynamische Fachdiskussionen entstehen?
- Wie gehen wir curricular mit verschiedenen ungleichheitsgenerierenden Kategorisierungen und ihren Verhältnissen zueinander um?
- Wie heterogen sind eigentlich Studierende in den Gender Studies und welche 'Hebel' könnte es geben, um mehr und heterogenere Studierende für Gender Studies zu begeistern?

Um uns diesen Fragen in der AG anzunähern, würden wir gerne anhand konkreter Erfahrungen in Lehr-Lern-Räumen in den Diskussionsprozess im Plenum (oder, je nach Anzahl der Teilnehmenden in der AG, in Kleingruppen) einsteigen und dann in Hinblick auf die Gestaltung von Studienplänen gemeinsam weiterdiskutieren.

AG 2 / Open Space | Geschlechtervielfalt an Hochschulen – wo stehen wir, wo wollen wir hin?

Verantwortlich: Sami Bruckner, Paris Lodron Universität Salzburg PLUS, Josef Kreutz-Soxberger, Johannes Kepler Universität Linz, Ulli Mayer, mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Philipp Rouschal, Technische Universität Graz (Moderation)

Abstract: Ausgehend von den aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten und Diskursen zu inter*, trans*, non-binary (oder Geschlechtervielfalt) an Hochschulen und Universitäten lädt dieser Open Space auch dieses Jahr wieder dazu ein, sich über Entwicklungen, Maßnahmen und Erfahrungen in diesem Themenfeld auszutauschen und sich mit Kolleg_innen aus A, D und CH zu vernetzen.

Der Fokus für den diesjährigen Austausch liegt auf:

- Welche rechtliche Grundlage in Bezug auf das Personenstandsgesetz gibt es im jeweiligen Land und wie gehen die Hochschulen/Universitäten damit um?
- Wie sieht das Prozedere zur Änderung von Vornamen aus?
- Welche „institutionellen Zwischenräume“ gibt es für die Umsetzung von Geschlechtervielfalt?
- Konnex zu Sprache/Sprachbox?
- Wie wird „Geschlechtervielfalt“ an der jeweiligen Hochschule/Universität nach innen wie nach außen kommuniziert?

- Was läuft an der eigenen Hochschule/Universität/Abteilung/etc. vielversprechend, dass für andere Kolleg_innen hilfreich sein könnte?

Eigene Themenschwerpunkte, Fragen oder Anliegen können jederzeit in den Open Space vor Ort eingebracht werden.

AG 3 | How to „Zentrumsgründung ohne Gender-Professur“? ad Ressourcen für Zentren und Forschung – Strategien für die Gender Studies

Verantwortlich: Verena Stange und Sabine Gabriel, gender*bildet, Martin-Luther-Universität Halle (MLU)

Abstract: Die gender* bildet-Netzwerkstelle für Genderforschung und -lehre gibt es seit 2018. Seither gab es viel Wandel im Projekt, sowohl von der Zuständigkeit her, personell gesehen und auch Arbeitsschwerpunkte haben sich verändert. Der nächste Schritt ist für uns, in eine verstetigte Struktur übergehen zu wollen. Zum einen soll damit das Zertifikat Gender Studies an der MLU Halle erhalten und weitergeführt werden. Zum anderen wollen wir dadurch stärker Genderforschende an der MLU zusammenbringen und sichtbar machen. Wir haben jedoch in Halle (und in Sachsen-Anhalt insgesamt) keine ordentliche Professur mit (Teil-)Denomination in Genderforschung. Außerdem ist die Netzwerkstelle nach wie vor drittmittelfinanziert. Wir starten also mit nicht so günstigen Rahmenbedingungen. Dennoch möchten wir

die Möglichkeiten einer Zentrumsgründung (oder einer ähnlichen Struktur) einmal intensiver diskutieren und ausleuchten wollen und sowohl unsere Erfahrungen der letzten Jahre teilen als auch in Austausch gehen mit Personen und Einrichtungen, die vielleicht schon einige Schritte weiter sind.

AG 4 | Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT

Verantwortlich & Moderation: Isabel Matthias und Kathrin Peltz

Abstract: Die Arbeitsgruppe „Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT“ trifft sich auf der online stattfindenden KEG 2023 bereits zum 5. Mal. Sie ist ein Austauschforum für Fachkolleg*innen aus Lehre, Forschung, Gleichstellung und Hochschulpolitik, um aktuelle Ansätze, Strategien und Projekte zur Inklusion von Gender in MINT zusammenzutragen. Wir wollen Möglichkeiten zur Verankerung genderreflektierter Lehre und Forschung in MINT, auch in digitalen Formaten, ausloten und zielführende Strategien zur Konsolidierung und zum Ausbau von Gender Studies im MINT-Bereich entwickeln.

Ziel der diesjährigen AG-Sitzung: Im Juni dieses Jahres wurden die „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland“ des Wissenschaftsrats veröffentlicht. In dieser Strukturbegutachtung wurde „Gender in MINT“ besonders akzentuiert, und es wurde die Förderung bzw. institutionelle Verankerung angemahnt. Infolge befristeter Stellen sind Akteur-

*innen mit langjähriger institutioneller Erfahrung zu Strategien der Institutionalisierung von Geschlechterforschung in den MINT-Fächern teilweise nicht mehr in universitären Positionen, um auf mögliche Entwicklungen Einfluss nehmen zu können. Es besteht die Gefahr, dass das Wissen darum, welche Bedingungen für eine erfolgreiche Einrichtung von Gender Studies in MINT-Arbeitsgruppen in den Fächern geschaffen werden müssen, nicht in die hoffentlich bald einsetzenden Prozesse einfließen kann. In der diesjährigen AG-Sitzung möchten wir uns daher mit euch über die Ergebnisse der Strukturbegutachtung austauschen und gemeinsam ein kurzes Strategiepapier (etwa 2 Seiten) formulieren, welches im Anschluss gestreut werden kann. Das Strategiepapier könnte u.a. unsere langjährigen Erfahrungen zur Institutionalisierung von „Gender in MINT“ aufzeigen sowie auf unserer Expertise beruhende Handlungsempfehlungen benennen.

Geplanter Ablauf der AG-Sitzung: *Updaten*: Jede*r Akteur*in stellt aktuelle Projekte und Herausforderungen vor. *Informieren*: Kurze Darstellung der MINT-bezogenen Inhalte der Strukturbegutachtung als Einstieg ins Thema. *Entwerfen*: Gemeinsam wird ein Entwurf für ein Strategiepapier erstellt und erarbeitet wie die Finalisierung und Verteilung des Papiers aussehen kann. *Ausblick*: Planung möglicher nächster Schritte.

15:00 – 15:15

Pause

AG 5 | **Open Digital Science Gender Studies:
Von Open Access zu Open Research in den Gender Studies**

Verantwortlich & Moderation: **Kathrin Ganz**, Projekt GenderOpen am Margherita-von-Brentano-Zentrum, Freie Universität Berlin, **Sabrina Schotten**, Projekt Open Gender Journal – Expansionshilfe am Margherita-von-Brentano-Zentrum, Freie Universität Berlin und **Sara Tewelde-Negassi**, Projekt Open Gender Journal – Expansionshilfe bei GeStiK, Universität zu Köln

Abstract: Zwanzig Jahre nach der „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ ist die Transformation des wissenschaftlichen Publizierens weiterhin in vollem Gang. Auch in der Geschlechterforschung hat sich in den letzten Jahren viel bewegt: Das Repositorium GenderOpen bietet einen Ort für Zweitveröffentlichungen auf dem grünen Weg, verschiedene Gebührenmodelle ermöglichen den freien Zugang zu Zeitschriftenartikeln und Büchern auf dem goldenen Weg und Diamond-Open-Access-Zeitschriften stehen sowohl Leser*innen als auch Autor*innen kostenfrei unter freien Lizenzen zur Verfügung. Damit sind wir dem Ziel, Forschungsergebnisse der Gender Studies möglichst ohne rechtliche, finanzielle und institutionelle Barrieren zugänglich zu machen, nähergekommen.

In diesem Workshop werden wir gemeinsam die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland im Hinblick auf konkrete Publikationspraktiken und Open Research auswerten sowie aktuelle wissenschaftspolitische Statements und Policies zu Open Access, Open Research und Forschungsbewertung sichten. Ziel des Workshops ist es, einen Erfahrungsaustausch rund um Themen des wissenschaftlichen Publizierens und Open Research, die derzeit an den Einrichtungen und in ihren Bibliotheken diskutiert werden, zu ermöglichen.

- Welche Bedarfe äußern Nachwuchswissenschaftler*innen und Forschende an den Einrichtungen?
- Welche Entwicklungen in Richtung Open Access und Open Science beobachtet ihr an euren Hochschulen?
- Welche institutionelle Unterstützung gibt es und was fehlt?

Wir wollen eine Zwischenbilanz zur Open-Access-Transformation in unserem Feld ziehen und gemeinsam in die Zukunft blicken.

AG 6 | GiB – Transfer zu Maßnahmen der Strukturentwicklung zur Integration von Geschlechterdimensionen in Forschung

Verantwortlich & Moderation: GiB (Geschlechteraspekte im Blick)-Netzwerk, u.a. [Juliette Wedl](#), Braunschweiger Zentrum für Gender Studies der TU Braunschweig, Ostfalia HaW, HBK Braunschweig und [Inga Nüthen](#), Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung (ZGS), Universität Marburg

Abstract: Die BMBF-Förderlinie „Geschlechteraspekte im Blick (GiB)“ hat zum Ziel, „Projekte zu fördern, die die Entwicklung, Umsetzung und Verankerung von strukturellen Maßnahmen zur systematischen Berücksichtigung von geschlechtsbezogenen Aspekten im gesamten Forschungsprozess (z. B. Forschungsfragen und -inhalte) in Hochschulen, Forschungseinrichtungen und forschenden kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der gewerblichen Wirtschaft sicherstellen“ ([Bekanntmachung](#)). Eine bisher unklare Anzahl an Projekten wird von 2024–2028 gefördert. Alle geförderten GiB-Projekte haben den Auftrag, einen Transfer der strukturellen Ansätze und die Stärkung der Zusammenarbeit über die eigene Organisation hinaus zu fördern. Hierzu soll die mehrjährige AG innerhalb der KEG beitragen.

In diesem AG-Treffen geht es primär um die Vorstellung der geförderten Projekte und die Klärung, inwiefern die nicht geförderten Hochschulen von diesen Modellprojekten profitieren (können). Bei Interesse kann gemeinsam eine Austauschstruktur im Rahmen der KEG (und FG Geschlechterdimension) entwickelt sowie auch neue Kooperationen mit einzelnen GiB-Projekten angedacht werden. Für einen Dreiländer-Austausch zu den Erfahrungen von Strukturentwicklungsprozessen zur Integration von Geschlechterdimensionen in die Forschung (z.B. die 16 in der Toolbox auf der Genderplattform in Österreich gesammelten Aktivitäten verschiedener Hochschulen) soll in der AG Raum sein, auch wenn das BMBF-Projekt deutsche Hochschulen im Blick hat.

Zum Hintergrund: Im Rahmen der ersten Förderphase (Konzeptphase, 2022) hat sich ausgehend von einem Austausch auf der KEG-Tagung 2022 in Kassel das GiB-Netzwerk mit den bisherigen Standorten Braunschweig, Hamburg, Hildesheim, Kassel, Köln, Lüneburg, Marburg und Osnabrück gebildet. In der Umsetzungsphase werden alle interessierten GiB-Projekte in das Netzwerk einbezogen. Zu den Zielen des Netzwerks gehören die Bündelung von Genderexpertise, die Herstellung von Synergieeffekten und gemeinsame Ressourcennutzung, der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung von Forschenden, die Wissenschaftskommunikation und der Transfer in die Öffentlichkeit sowie die Zusammenarbeit mit überregionalen Forschungsfördereinrichtungen.

Derzeit sieht das GiB-Netzwerk folgende kooperative Aktivitäten vor, die sich mit den Maßnahmen aus diesem GiB-Konzept verschränken:

- *Öffnung standortspezifischer Informations-, Sensibilisierungs- und Qualifizierungsveranstaltungen* für Forschende aller GiB-Standorte, mit der das Angebot an fachspezifischer und interdisziplinärer Genderexpertise erhöht und der standortübergreifende Austausch von Forschenden und Multiplikator*innen mit Genderexpertise gestärkt wird. Die Veranstaltungen werden teils digitalisiert und langfristig im Internet zur Verfügung gestellt.
- Ein *Austausch mit Drittmittelgebenden* wurde vom GiB-Netzwerk initiiert und soll – für alle GiB-Projekte offen – weitergeführt werden. Insbesondere mit der DFG, Abt. Forschungskultur, wurden Möglichkeiten zur nachhaltigen Etablierung und Kommunikation von Geschlechteraspek-

ten in die Forschung und die interdisziplinäre Verständigungsarbeit besprochen. Ziel ist es, die verschiedenen institutionellen Perspektiven im Dialog zu verzahnen. Ein Erstkontakt fand mit der für Geschlechterdimensionen zuständigen Kontaktstelle Frauen in die Forschung (FIF) des EU-Büros im BMBF statt. Veranstaltungsformate der Drittmittelgebenden werden systematisch in die Maßnahmenplanung einbezogen.

- *Gemeinsamer Reflexions- und Transferraum* innerhalb des Netzwerks über den Strukturentwicklungsprozess der geförderten GiB-Projekte.
- *GiB-AG* im Rahmen der Jahrestagungen der KEG und Fachgesellschaft Geschlechterstudien e.V., als für alle offener Arbeitsort mit nachhaltiger Transferfunktion.
- *Kooperation mit der Open Gender Plattform* des Margherita-von-Brentano-Zentrums für die Nutzung und mögliche Erweiterung des Portals „Datensammlung Geschlechterforschung“ für GiB-Bedarfe.

Anmeldung 21. KEG-Arbeitstagung Online

Die KEG-Arbeitstagung 2023 findet online statt und die Plenumsveranstaltungen werden über die Plattform Zoom durchgeführt. **Der Link wird mit der Anmeldebestätigung versendet.**

Die Links für die AGs erhalten alle kurz vor der Tagung per Mail.

Wir bitten um Anmeldung bis zum **14. November um 18 Uhr** über das Online-Formular unter folgendem Link:

https://www.izfg.unibe.ch/dateien/anmeldung_21_keg_arbeitstagung/index_ger.html

Vielen Dank für die Einhaltung der Deadline!

Bei Fragen zur Anmeldung stehen bis zum 17. November die KEG-Sprecher*innen zur Verfügung.

Am 17. November steht Esther Himbaza den ganzen Tag für Fragen im „Plenums-Zoom-Raum“ oder per mail zur Verfügung:
esther.himbaza@unibe.ch

Für die Unterstützung beim Anmeldemanagement geht unser herzlicher Dank an Monika Hofmann und Esther Himbaza vom ZFG der Universität Bern

Sprecher*innen der KEG

Michèle Amacker, Interdisziplinäres Zentrum für
Geschlechterforschung (IFZG), Universität Bern

Christa Binswanger, Gender und Diversity, Universität St. Gallen

Andrea Ellmeier, Stabsstelle für Gleichstellung, Gender Studies
und Diversität, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Morena Groll, Koordinierungsstelle Genderforschung &
Chancengleichheit Sachsen-Anhalt (KGC)

Heike Pantelmann, Margherita-von-Brentano-Zentrum,
Freie Universität Berlin

Dirk Schulz, GeStiK - Gender Studies in Köln, Universität zu Köln